

Krankenstation Friesenberg

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **58 (1983)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-105247>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Krankenstation Friesenberg

Das Friesenbergquartier in Zürich liegt am Hang des Uetliberges. 1910 lebten in diesem Gebiet 263 Einwohner. Heute zählt die Bevölkerung rund 10400 Menschen.

Die Besiedlung des Quartiers erfolgte vor allem durch die Familienheimgenossenschaft Zürich, welche 1925 die ersten Ein- und Mehrfamilienhäuser erstellte. Heute verwaltet sie über 2000 Wohnungen mit rund 6000 Einwohnern.

Parallel mit der Entwicklung des Genossenschaftsquartiers wurde u.a. auch der soziale Dienst zur Betreuung von Kranken, Invaliden und Betagten aufgebaut.

Schon vor 15 Jahren stand dann die Schaffung einer Tagesstation mit der Möglichkeit der Betreuung kranker und betagter Menschen zur Diskussion. Der Plan konnte aber aus vorwiegend finanziellen Gründen nicht realisiert werden. 1979 erhielt die Idee neue Impulse, als sich abzeichnete, dass das nicht mehr voll ausgelastete Lehrlingsheim St. Felix bereit war, Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen. Daraufhin schlossen sich die interessierten Kreise, darunter vor allem die Familienheimgenossenschaft, zu einem Trägerverein zusammen.

Nach einer Bauzeit von sieben Monaten konnte die Krankenstation am 1. Juni 1983 ihrer Bestimmung übergeben werden. Sie besteht aus einer Pflegeabteilung mit je zehn Betten für Dauer- und Temporärpatienten und einer Tagesstation, die vor allem Invaliden und Rekonvaleszenten hygienische und therapeutische Hilfen anbieten will.

Sowohl an den Bau- wie auch an den Betriebskosten beteiligten sich Stadt, Kanton und der Verein. Die Umbaukosten betragen 1,35 Millionen Franken.

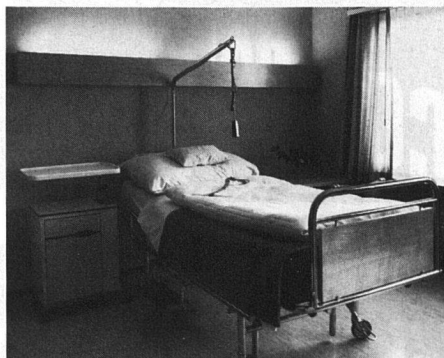
Die neue Krankenstation will den Pflegebedürftigen kurzfristige Aufenthalte ermöglichen, die auf eine *Rückkehr*

Der Aufenthaltsraum



Krankenstation Friesenberg

Ein Patientenzimmer



in die eigene Familie oder in die eigenen Räume hinzielen. Der Verbleib im angestammten Quartier soll auf diese Weise optimal ermöglicht werden.

Die Pensionäre sollen so viel wie möglich selbständig handeln können: Wer selber kochen, wer noch arbeiten, wer Besuche machen will, der kann das. Eine Besonderheit für eine Krankenstation ist, dass es nur Einer- und Zweierzimmer gibt.



Mit einem Druck auf die Notruftaste kann der Hilfsuchende von seiner Wohnung aus die Notrufzentrale alarmieren.

Alleinstehende Kranke können gegen ein Monatsentgelt ein Notruftelefon mieten. Das gibt ihnen die Möglichkeit, zu Hause via Notruftaste am Arm (ähnlich einer Armbanduhr) Verbindung mit der Notrufzentrale in der Krankenstation Friesenberg aufzunehmen. In der Schweiz gibt es erstaunlicherweise erst fünf solche Anlagen.

Die Krankenstation Friesenberg soll auf diese Weise zu einem Bindeglied und zur Ergänzung zwischen der *häuslichen* Betreuung von Betagten, Chronischkranken und Behinderten und der Pflege im Spital werden.

Etwas besonders Positives: 40 freiwillige Mitarbeiter helfen mit, den Betrieb zu sichern.

Ba-